



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

62. Spitz und Pudel, von J. A. Chr. Löhr

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

- c. Begier danach.
 - d. Geräuschloser Gang — Zweck.
 - e. Möglichkeit in den Besitz zu gelangen — wenn hinauf, herab.
 - f. Ihr Thun — Handeln, Reden.
 - g. Erfolg — Ärger, Freude. — Schluß.
2. Der Heuchler und der Schmeichler.

Ausführung:
(Schülerarbeit.)

Der Heuchler und der Schmeichler — beide sind Lügner. Ersterer verstellt sich, letzterer auch. Nicht nur der Heuchler, sondern auch der Schmeichler sucht sich durch sein Benehmen Nutzen zu verschaffen. Sowohl der eine als auch der andere kann uns sehr gefährlich werden. Der Heuchler ist ein verabscheuungswürdiger Mensch, der Schmeichler auch. Nicht bloß die Heuchelei, sondern auch die Schmeichelei wurde von Christus verdammt.

Der Heuchler stellt sich selber besser dar, als er wirklich ist, der Schmeichler andere. Die Heuchelei geschieht in Worten und Werken, die Schmeichelei dagegen nur in Worten. Der Heuchler versucht jemanden, um dessen Schaden zu bewirken; der Schmeichler hat nicht so sehr eines anderen Schaden, als den eigenen Nutzen im Auge. Der Heuchler ist viel gefährlicher, als der Schmeichler.

62. Spitz und Pudel.

Johann Christian Andreas Vöhr.

1. Bemerkung.

Diese Fabel läßt sich vortrefflich bei Nr. 37 oder auch im Anschluß an Nr. 27 und Nr. 59 verwerten. Eine eingehende Behandlung derselben geben wir daher nicht, sondern beschränken uns auf die Angabe des Gedankenganges und der Moral.

2. Gliederung der Fabel.

- I. Die Versuchung zur Ausgelassenheit und Pflichtbergessenheit.
 - 1. Der Hinweis auf die günstige Gelegenheit.
 - 2. Die Versuchung selbst.
 - 3. Die Abweisung des Versuchers.
- II. Die Versuchung zum Diebstahl.
 - 1. Die Versuchung selbst.
 - 2. Der Hinweis auf die passende Gelegenheit.
 - 3. Die Abweisung des Versuchers.
- III. Das traurige Ende des Pudels.
- IV. Die Moral für den Leser.

3. Grundgedanke der Fabel.

An Rechtschaffenheit und fester Treue scheitert jede Verführungskunst. — Wer nicht hören will, muß fühlen.

4. Schriftliche Übungen.

1. Karl und Wilhelm.
Was im ersten Teile der Fabel von Spitz und Pudel gesagt wird, ist auf zwei Knaben zu übertragen.
2. Ebenso kann dasjenige, was im zweiten Teile von den beiden Hunden erzählt wird, auf zwei Knaben übertragen werden. — Peter versucht den Franz, dem Nachbar die reifen Kirschchen (nicht wie in der Fabel: Würste) zu stehlen.

63. Die Schwalbe und der Sperling.

Friedrich Hoffmann.

1. Zur Erläuterung.

Im Herbst verläßt die Schwalbe unsere Gegenden und zieht in wärmere Himmelsstriche. Dort lebt sie als Gast, bis die Frühlingswärme sie wieder zu uns ruft. Sie muß ein treues Gedächtnis haben; denn dieselbe Schwalbe kommt wieder an denselben Ort und sucht dasselbe Nest, das sie im Herbst verlassen hat. Oft haben dann Sperlinge sich des kleinen Hauses bemächtigt, und es entsteht ein Kampf um dasselbe, wozu die Bedrängte ihre Genossen ruft. Man will bemerkt haben, daß einst eine Schwalbe, die den ungebetenen Gast aus ihrem Neste nicht entfernen konnte, ihre Schwestern gerufen, mit deren Hilfe den Eingang ihres Nestes verbaut und so bewirkt habe, daß der Gewaltthäter sein Leben verlor. (Mafius.)

2. Gliederung der Fabel.

A. Einleitung: Die frohe Ankunft der Schwalben in der Heimat.

B. Die Erzählung von der Schwalbe und dem Sperlinge.

I. Die Trauer und der Schmerz der Schwalbe und deren Ursache.

II. Die Bitte der Schwalbe, welche sie unterstützt

1. durch den Hinweis auf ihr Eigentumsrecht,
2. durch den Hinweis auf die kalte Witterung und auf ihre Müdigkeit,
3. durch den Hinweis auf ihre anstrengende Reise,
4. durch den Hinweis auf ihre nassen Kleider und ihre Kraftlosigkeit,
5. durch den Hinweis darauf, daß der Spatz leicht eine andere Wohnung finden könne.

III. Die kalte und stolze Versagung der flehentlichen Bitte.

IV. Die Rache der Schwalbe.

1. Ihr Vorsatz, sich zu rächen.
2. Die Ausübung der Rache.
3. Die Not des Sperlings.